

Gottesdienst am 16. Juni um 10 Uhr in Oetwil am See

Eingangsspiel

Grusswort:

wem wir noch vertrauen,
was wir noch glauben sollen,
drum sind wir in Gottes Namen hier zusammengekommen,
um Geborgenheit und Zuversicht im gemeinsamen Hören, Bitte, Danken und Feiern zu erfahren

und so hören wir auf den Wochenspruch aus 2.Korinther 13, Vers 13:
Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Ich freue mich, dass sie sich auf den Weg in unsere Kirche gemacht haben, um auf Gottes Wort zu hören und sich von ihm berühren zu lassen.

Gemeinsam singen wir aus dem Lied 574 die Strophen 1 + 2 + 5

LIED 574, 1+2+5

Zum Gebet bleiben wir sitzen:

Gott, sei du in unserer Mitte
In der Vielzahl der Stimmen, die an unser Ohr dringen,
lass uns die Stimme hören, die uns meint.

In der Vielzahl der Worte, die unsere Aufmerksamkeit beanspruchen,
lass uns die Botschaft hören, die uns trägt.
In der Vielzahl der Appelle, die uns erreichen,
lass uns den Ruf hören, der uns bewegt.

Lass all das, lieber Gott, in unserm Gottesdienst und unserm Leben geschehen.
Amen

Gemeinsam lesen wir im Wechsel Psalm 90, im Gesangbuch die Nummer 122. Ich lese mit ihnen die I, Frau Schmid mit Ihnen die II

Psalmwechsellesung Ps 90 / RG 122

Gemeinsam singen wir aus dem Lied 560 die Strophen 1 -3 + 8 /Du höchstes Licht, du ewiger Schein...

Susanna

Der heutige Predigttext steht im 10. Kapitel des Markusevangeliums, die Verse 17 - 22

17 Und als er hinausging auf den Weg, lief einer herbei, kniete vor ihm nieder und fragte ihn:
Guter Meister, was soll ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?
18 Aber Jesus sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein.

19 Du kennst doch seine Gebote – nicht töten, ehebrechen, stehlen, falsch Zeugnis reden, Vater und Mutter ehren.

20 Er aber sprach zu ihm: Meister, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

21 Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb und sprach zu ihm: Eines fehlt dir. Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach!

22 Er aber wurde betrübt über das Wort und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter.

Zwischenspiel

Liebe Gemeinde,

da kommt einer zu Jesus, fällt vor ihm nieder und sagt: „Guter Meister, was soll ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?“

Das ist meiner Meinung nach eine sehr gute Frage.

Da ist zumindest die Frage ausgesprochen, die immer im Hintergrund steht, wenn wir in anderer Formulierung fragen:

Was muss ich tun, um glücklich zu werden und zu sein? Wie kann ich meine Lebensprobleme lösen? Wie soll ich richtig leben? Was ist überhaupt der Sinn meines Lebens?

Letztlich steckt darin die Frage, wie ich göttliches Leben, ewiges Leben in mir spüren kann?

Wie gesagt – eine sehr gute Frage.

Um so nachdenkenswerter scheint mir die Zurückweisung, die der Fragende erfährt.

Jesus herrscht ihn an: Warum nennst du mich gut? Willst du mir schmeicheln? Willst du, dass ich dir nach dem Munde rede? Willst du, dass ich dir ein paar Streicheleinheiten gebe?

Jesus wird direkt ärgerlich: Niemand ist gut, als Gott allein. Willst du es dir ersparen, mit Gott selber in Kontakt zu treten? Was willst du von mir? - Ich kann dir deine Frage nicht beantworten. Woher soll ich wissen, was für Dich gut und richtig ist?

Nur Gott kann dir die Antwort geben. Ja, Gott hat dir bereits die Antwort gegeben, bevor du auf die Idee kamst, zu fragen. Die Antwort Gottes liegt in dir bereit. Also horch in dich hinein. Entdecke die Stimme, durch die Gott zu dir spricht. Du kannst sie mit Gottes Hilfe klar und deutlich erkennen und unterscheiden.

Ich sage dir: Fragen macht manchmal auch dumm. Durchs Fragen ersparst du dir das Hören. Durchs Fragen wendest du dich von dir selber weg und gehst nach aussen und erwartest, dass andere dir antworten, dass andere die Verantwortung für dein Leben übernehmen.

Das ist nicht gut. Also geh nach innen und höre auf die Antwort, die in dir bereit liegt. Du musst selber die Verantwortung tragen, wenn du dein Leben nach der Stimme Gottes ausrichtest. Niemand kann dir das ersparen.

Nach dieser Zurechtweisung, nach diesem Appell kommt es mir so vor, als ob Jesus bei sich selber im Stillen überlegt:

Was hindert den Fragenden daran, in sich selber hineinzuhorchen und hoffentlich die Antwort Gottes zu vernehmen?

Und dann wendet er sich erneut an den Fragenden und spricht:

Du kennst doch seine Gebote – nicht töten, ehebrechen, stehlen, falsch Zeugnis reden, Vater und Mutter ehren.

Warum weist Jesus den Fragenden nur auf die Gebote hin?

Nach allem, was wir von Jesus wissen, forderte er nicht den idealen Menschen. Jesus sagte gerade nicht, dass man sich durch Gesetzesfrömmigkeit, durchs Tun des Guten das ewige Leben erwerben kann. Jesus weiss, dass 1. Das Tun des Gesetzes nur umso tiefer in die Sünde der Selbstbezogenheit hineinführt und dass 2. Sowiesso niemand die Gesetze perfekt erfüllen kann.

Vielmehr scheint Jesus hier die Gebote als Checkliste zu benutzen, um in dem Leben des Fragenden den Punkt herauszufinden, an dem er hängt; um das Problem ausfindig zu machen, das den Fragenden hindert, in sich selber hineinzuhorchen, um die Hemmung zu entdecken, die den Weg zur Wahrheit über sich selbst und zur Stimme Gottes versperrt.

- Du sollst nicht töten – Lastet irgendeine heimliche Schuld auf dir, über die du nicht hinwegkommst?
- Du sollst nicht ehebrechen – Hast du in Beziehungen zu anderen Menschen Probleme, die dich verwirren und verängstigen?
- Du sollst nicht stehlen – Bist du durch unrechtmässiges Tun in den Besitz deiner Habe gekommen und hast nun ein schlechtes Gewissen, das dich nicht gut schlafen lässt?
- Du sollst nicht falsch Zeugnis reden – Lebst du in einer Gerüchteküche voller Intrigen, Gemeinheiten, Verleumdungen, Missgunst und Misstrauen und kommst damit nicht mehr klar und weißt nicht mehr, woran du bist?
- Du sollst niemanden berauben – Lebst du auf Kosten anderer? Versuchst du, dich selbst zu verwirklichen und lässt dabei anderen keinen Raum mehr zum Leben und zum Atmen?
- Du sollst Vater und Mutter ehren – Hast du als erwachsener Mensch noch unerledigte Probleme mit deinen Eltern? Gibt es noch Abhängigkeiten, Verquickungen und Schuldgefühle, die dich daran hindern, mit dir selbst ins Reine zu kommen und auf das zu hören, was Gottes Stimme in dir sagen möchte?

Wenn du an einem von diesen oder ähnlichen Punkten ein dickes Problem sitzen hast, dann bemühe dich, an diesem aktuellen Problem zu arbeiten und dann horche erneut in dich hinein und du wirst hoffentlich finden, dass auf deine grundsätzliche Frage nach dem ewigen Leben die Antwort Gottes in dir schon bereit liegt.

Der Mensch aber schüttelte den Kopf: Meister, das habe ich alles gehalten von Jugend auf und er will damit sagen: das ist es nicht. Daran liegt es nicht. Natürlich habe ich auch meine Probleme. Kein Mensch ist total in Ordnung. Das hast du ja selber gesagt, niemand ist gut. Aber das ist nicht mein Punkt.

Im Übrigen, lieber Jesus, möchte ich dir klar sagen: Ich bin nicht daran interessiert, dass Du irgendwelche psychologischen Probleme an mir aufdeckst, sondern ich möchte wissen, was es mit dem ewigen Leben auf sich hat.

Aber Jesus lässt sich weder durch Schmeicheleien wie am Anfang des Gesprächs, noch durch Keckheit wie jetzt täuschen, sondern er sieht ihn an – und gewinnt ihn lieb. Wenn man den griechischen Text genau übersetzt, heisst es dort: Er blickt in ihn hinein, er durchschaut ich mit liebevollen Augen und liebevollen Gedanken.

Jesus sieht den wunden Punkt, an dem dieser Mensch hängt und sagt: Gib alles weg, was du hast. Gib's den Armen und du wirst einen Schatz im Himmel haben.

Jesus sieht, dass dieser Mensch mit seiner grossartigen Frage ein Abhängiger ist – einer, der ganz viel Angst hat und sich deshalb fest an das klammert, was er hat, was er ganz fest in seinen Armen hält:

Er ist abhängig von der Sicherheit, die sein Besitz ihm gibt, abhängig von der gesellschaftlichen Anerkennung, die der Besitz ihm vermittelt; abhängig von dem Lebensstil, den sein Besitz ihm ermöglicht.

Und er ermuntert ihn, loszulassen, was er festhalten will; aus den Händen zu geben, was er behalten will. Und er versichert ihm, dass er einen Schatz im Himmel haben werde, nämlich das Glück der Freiheit, wo jetzt nur die Angst um den Besitz ist; und das Vertrauen des Kindes, wo jetzt nur die verzweifelte Sorge um die persönliche Sicherheit ist.

Der wunde Punkt dieses Menschen war, dass er sich festklammerte an seiner Habe, die er nicht loslassen konnte.

Abgeschnitten von der Erfahrung ewigen Lebens war dieser Mensch, weil er sich selbst nicht aufs Spiel setzen wollte

Unser ‚wunder‘ Punkt liegt vielleicht nicht im Besitz, sondern in etwas anderem, was wir haben und was wir festhalten wollen, aber bei diesem Menschen war es der Besitz.

Überlege doch mal, wo Dein , wo Ihr wunder Punkt in Deinem, in Ihrem Leben liegt und versuche, diesen Punkt zu bearbeiten, um wirklich glücklich und zufrieden zu werden.

Und mit dem Besitz hatte Jesus offensichtlich ins Schwarze getroffen.

Denn der Mann wurde traurig und ging betrübt davon, denn er hatte viele Güter. Wörtlich übersetzt steht da: Er verdunkelte sich, er verschloss sich und ging davon, denn er war ein Habender vieler Dinge.

Der Mann fühlt sich durchschaut und erkannt. Er weiss haargenau, dass Jesus recht hat. Aber er kann nicht loslassen!

Er verschliesst sich der Ermunterung Jesu und geht traurig davon. Er ist voller Trauer über die verpasste Möglichkeit, die er hier und jetzt mit Jesus gehabt hatte. Voller Trauer, vielleicht nicht ohne Selbstmitleid, aber auch mit viel Verzweiflung.

Vielleicht ärgert er sich auch über sich selbst, weil er es wieder nicht gepackt hat; vielleicht schämt er sich auch seiner selbst, weil er es immer noch nicht schafft.

Ein trauriges Ende! Er hat jetzt zwar eine Antwort auf seine Frage, was soll ich tun, um das ewige Leben zu bekommen. Nämlich, dass er nichts tun muss, dass er loslassen muss, dass er seinen besonderen wunden Punkt erkennen und seine besondere Abhängigkeit aufgeben muss.

Aber es nützt ihm nichts, er kann es nicht! Ein trauriges Ende.

Und vielleicht doch kein endgültiges Ende. Denn dieser Blick Jesu, der ihn und mich ganz durchschaute...dieser Blick, in dem ich mich ganz durchschaut und ganz verstanden fühlte, dieser Blick, der mich bloss legte und meine Nacktheit so unendlich zart mit Liebe einhüllte. Dieser Blick hält mich fest, diesen Blick vergesse ich nicht, er begleitet mich wie ein leuchtender Stern auf meinem Weg.

Ich wünsche, dass dieser Mensch, der sich verdunkelte, der sich im Dunkel der Geschichte verlor – immer das Gefühl behielt, dass Jesus ihn mit liebevollen Augen betrachtet.

Vielleicht hat er es nie geschafft, sich von seiner inneren Abhängigkeit zu lösen, aber ich glaube fest daran, dass Jesus keinen Augenblick aufgehört hat, diesen Menschen und uns zu lieben.

Und wenn wir uns zum Schluss überlegen, wie Gott sich in dieser Geschichte zeigt, worin das ewige Leben besteht, dann wage ich, jetzt zu sagen.

Gott ist da, wo der Mensch mit seinem wunden Punkt in Föhlung kommt.
Gott ist da, wo einer sich selbst überwinden – und so sehen lernt, wie er in Wahrheit ist.
Gott ist da, wo einer sich so geliebt föhlt, dass er Freiheit gewinnt – oder doch das Dunkel der Nacht wenigstens im Glanz der Augen Jesu seine Schrecken verliert.

Beides zusammen, die Erfahrung von Wahrheit und Liebe, begründet unsern Glauben an Gott in Jesus Christus.

Amen.

Zwischenspiel

Förbittengebet

Zum Förbittengebet, der Stille und anschliessendem Unser Vater bitte ich sie, aufzustehen.

Gott,
wir haben alle irgendwo mindestens einen wunden Punkt, den Du bei uns siehst.
Hilf uns, ihn zu entdecken und zu bearbeiten.
Gott, wir bitten dich um deinen liebevollen Blick, dass er uns erreicht und uns tröstet.

Gott, du hast uns unser Leben geschenkt
Unser Leben – ein Weg
Ein langer schöner und auch schwerer Weg
Durch blühendes und durch ödes Land,
nicht immer mit klarem Ziel und manchmal in die *Irre*.

Wir danken dir, Gott:
Du hast uns nicht allein gelassen auf dem Weg.
Dein Wort hat uns begleitet durch gute und durch schwierige Zeiten.
Bleib bei uns und bring uns ans Ziel, das Du für uns ausgewählt hast.
Lass uns die Hoffnung nicht ausgehen auf unsern Wegen und in unseren Beziehungen.
Auf deine Hilfe, Gott, sind wir immer wieder angewiesen.
Wir danken Dir dafür, dass Du uns immer wieder neu mit deinem liebevollen Blick anschaust.

In Augenblicken der Stille nennen wir Dir, was uns ganz persönlich bewegt.

Stille

All unsere Gedanken und Gebete lassen wir ins gemeinsame Unser Vater einfliessen:

Unser Vater im Himmel
Geheiligt werde dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern
und föhre uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich

und dem Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen

Gemeinsam singen wir alle 4 Strophen des Liedes 700 Weit wie das Meer ist Gottes grosse Liebe...

LIED 700, 1 – 4

Ev. Abkündigung / Trost / Musik

Mitteilungen:

Folgendes darf ich ihnen mitteilen:

Am heutigen Sonntag ist die Kollekte in der Schweiz speziell der Flüchtlinge auf der ganzen Welt und bei uns bestimmt. HEKS ist das grosse Hilfswerk unserer evangelisch-reformierten Kirchen in der Schweiz. Es setzt sich mit viel Erfahrung für Menschen ein, die ihre Heimat verlassen müssen und anderswo Schutz suchen. In Europa, Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt es Hilfsprogramme für Flüchtlinge. In der Schweiz führt es Integrationsprojekte durch und unterstützt Projekte für Rückkehrhilfe. Mit der heutigen Kollekte ermöglichen wir dem HEKS Flüchtlingen auch in den Situationen und Orten zu helfen, wo wir persönlich nicht hinkommen. Wir danken Ihnen für Ihre finanzielle Unterstützung.

Zu folgenden Anlässen lade ich sie gerne ein:

| | |
|---|-------------------------|
| Insel im Alltag mit Pfarrerin Dorothee Lemke Di 18.06.2019 um 10:00 Uhr Seniorenzentrum Oase (Mehrzweckraum), Dorothee Lemke | Details |
| EIKi-Singen im Kirchgemeindehaus Mühlegg Do 20.06.2019 um 09:15 Uhr KGH Mühlegg, Sabina Terstappen, kjf@kirche-oetwil.ch ; Tel. 079 221 49 22 | Details |
| Gottesdienst mit Pfarrerin Dorothee Lemke; anschliessend Kirchgemeindeversammlung So 23.06.2019 um 10:00 Uhr Ref. Kirche Oetwil am See, Dorothee Lemke | Details |
| Kirchgemeindeversammlung So 23.06.2019 um 11:00 Uhr Kirche Oetwil, Präsidentin Esther Oberli | |

Gemeinsam singen wir die Strophen 1, 2 und 10 des Liedes 724 Sollt ich meinem Gott nicht singen... Zum Lied und anschliessendem Segen bitte ich sie aufzustehen.

LIED 724, 1 + 2 + 10

Segen

Mögen deine Füße erfüllt sein mit Tanz
und deine Arme mit Kraft.

Möge dein Herz erfüllt sein mit Zärtlichkeit
und deine Augen mit Lachen.
Mögen deine Ohren erfüllt sein mit Musik
und deine Nase mit Wohlgerüchen.
Möge dein Mund erfüllt sein mit Jubel
und dein Herz mit Freude.

Gott schenke dir immer neu
die Gewissheit, geborgen zu sein.
Er schenke dir Zuversicht
und Hoffnung in Unsicherheiten.
Er gebe dir Kraft und Freude am Sein
und in deinen vielfältigen Beziehungen.
Sei gesegnet in allem.

AMEN

SCHLUSSSPIEL